

**Grundsätzliches vorweg:**

Man darf die Energiewendeproblematik nicht nur aus der Sicht des Klimawandels betrachten.

Zu kurz kämen dabei nämlich die Gesichtspunkte:

1. Endlichkeit der fossilen und atomaren Energien,
2. Gesundheitsschädlichkeit ihrer Gewinnung und Verwendung,
3. energieintensive Transportwege
4. Abhängigkeit von Exportländern
5. Abhängigkeit von Großkonzernen

**Fragen dazu können sein:**

1. Wie lange reichen Ihrer Meinung nach die herkömmlichen Energien?
2. Wie gehen Sie mit den Gesundheitsgefahren der herkömmlichen Energien um?
3. Wozu sind Sie bereit, um den Abbau und die Transportwege für Primärenergien zu sichern?
4. Inwieweit würden Sie Interventionen in Abbauländern unterstützen, um die Energiegewinnung dort zu sichern?
5. Möchten Sie an der zentralen Energiegewinnung und -verteilung festhalten und wenn ja, warum?

**Ausgangspunkt für unsere Überlegungen:** Buch von Hermann Scheer „Der energetische Imperativ“

1. Herkömmliche Energieträger (HE) sind gefährlich (Gesundheit, Landschaftsverbrauch, Zerstörung)
2. Strom aus HE wird nicht zum wahren Preis angeboten.
3. HE sind nicht mehr lange vorhanden.
4. HE sind an der Erwärmung der Atmosphäre beteiligt.
5. HE werden zentral eingesetzt. Verbraucher bleiben abhängig und von Monopolen erpressbar.

**Daraus folgt:** das Energiesystem muss früher oder später umgestellt werden. Früher ist besser als später.

1. Erneuerbare Energien (EE) sind ungleich weniger gefährlich.
2. EE haben nach flächendeckender Einführung einen viel geringeren Preis.
3. EE sind immer vorhanden.
4. EE erwärmen die Atmosphäre nicht, es wird im Gegenteil die dort vorhandene Energie genutzt.
5. EE werden größtenteils dort gewonnen, wo sie verbraucht werden. Verbraucher können Miterzeuger sein.

**Worin besteht der Konflikt?**

1. Er besteht darin, dass sich in den vergangenen 200 Jahren unser heutiges Energieversorgungssystem entwickelt hat mit bequemen Vorteilen im täglichen Leben für fast jedermann – aber einseitigen Gewinnen allein für die Erzeuger und Verteiler der HE und der Folge, dass die HE an den ersten vier Punkten „schuld“ sind.
2. Er besteht weiter darin, dass ein „weicher“ Übergang von den HE auf die EE mit jedem Jahr schwerer wird, weil später immer mehr gleichzeitig getan werden muss, um die schädlichen Folgen zu vermeiden.
3. Er besteht auch darin, dass die Erzeuger und Verteiler der HE daran interessiert sind, auch die EE zu monopolisieren, und damit die EE zu „kapern“ (dezentrale und bürgernahe Erzeugung soll verhindert werden).
4. Die Politik stand bisher auf der Seite der HE und hat sie mit vielen Förderungen unterstützt. Sie kann die Schäden nicht stoppen, ohne ihre Bevölkerung zu engagieren.
5. Die Mehrheit der Energieverbraucher kann und sollte jetzt mitwirken, damit der Wandel von HE nach EE gelingt, was den meisten aber so noch gar nicht bewusst sein dürfte.

**Was wollen die Wahlprüfsteine?**

1. Die Parteien vertreten unterschiedlich konkrete Standpunkte zur Energiewende (EW).
2. Die Parteien sind von unterschiedlichen Interessen geleitet.
3. Die Parteien können den Energiesektor mitgestalten oder dem „Markt“ überlassen.
4. Die Parteien in Regierungsverantwortung entscheiden über die Möglichkeiten der EW mit künftigen Gesetzen und Verordnungen.
5. Die Bürger sollen das durchschauen und merken, wo sie selbst in Zukunft mitwirken können.

**Exkurs:** Das alles bewegt sich im demokratischen, d.h. eigentlich gewaltenteilten Umfeld. Da es aber Anzeichen gibt, dass die vierte Gewalt (Medien) nicht durchweg unabhängig ist, und die fünfte Gewalt (Wirtschaftsmacht) undemokratische Verhaltensweisen an den Tag legt und das gewaltenteilte Umfeld für sich beansprucht (Lobbyarbeit u. ä.), könnte es auch dazu kommen, dass tumultartige Auflehnungen gegen diese Umstände oder heimliches und gesetzloses „Machen“ das Feld übernehmen. Die Wahlprüfsteine sind von daher nicht für diesen Fall gedacht.

**Mögliche Richtungsfragen:**

1. Wie sehen Sie (Ihre Partei) die Notwendigkeit einer zügigen Energiewende?
2. Sehen Sie Änderungsbedarf in der Beurteilung der herkömmlichen Energien und ihrer weiteren Bevorzugung?
3. Welche Hürden müssen überwunden werden, damit der Anteil der Erneuerbaren Energien schneller wächst?
4. Ist es besser, wenn die Erneuerbaren Energien zentral erzeugt und verteilt werden wie bisher die herkömmlichen Energien und warum?
5. Wie sehen Sie für Sie in 10 Jahren z. B. das Heizen und das Fortbewegen aus (Sektorenkopplung)?

